



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1906**

400 (29.8.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-422258](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-422258)

General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 398

Karlsruhe: Georg Christmann, Felschhofstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1440

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung 910

Abonnement:

70 Pfennig monatlich.

Belegblätter 25 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 3.45 pro Quartal.
Eingel.-Nummer 6 Pfg.

Inserate:

Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.

Kurzfristige Inserate . . 25

Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 400.

Mittwoch, 29. August 1906.

(Abendblatt.)

Herr von Schorlemer-Dieser.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 28. Aug.

Es erregt mich höchst Aufsehen, wenn ein Oberpräsident, ohne ersichtlichen Anlass, telegraphisch nach Berlin berufen wird. An den amtlichen Stellen erhält man freilich die mit ernster Miene gegebene Auskunft: Herr von Schorlemer sei vom Minister des Innern berufen, es handle sich „folglich“ nur um eine Angelegenheit seines Ressorts. Damit ist das Auffällige des Vorgangs aber noch nicht erklärt, denn Ressort-Angelegenheiten lassen sich auch auf schriftlichem und drucklichem Wege erledigen, und die „Folgerung“ braucht daher keineswegs zwingend zu sein. Es wäre schon möglich, daß man Herrn von Schorlemer formell durch seinen Ressortchef hätte herbeidelegieren lassen, um sich — im Falle seiner Abweisung — seine Blöße geben zu haben.

Denn das ist schließlich doch die Hauptfrage: ob Herr von Schorlemer der Nachfolger Bobbelskötts werden will. Man kann sich recht wohl vorstellen, daß der Posten des ersten Beamten der Rheinprovinz mehr Reiz für ihn hätte, als der eines Ministers in der Reichshauptstadt; und dabei bräuhete man noch nicht einmal an Cäsars ehrgeiziges Wort zu denken: lieber hier der erste, als in Rom der zweite. Wenn man von Besizer des Diezener Niederbogens und zahlreicher Millionen ist — Herr v. Sch. ist mit einer geborenen Ruzicelli verheiratet —, kann man ja zur Not auch darauf beruhen, irgendein Oberpräsident zu sein. Wie dem nun sei, die Frage ist schließlich ebenso betrieblig, warum Herr v. Schorlemer nicht Landwirtschaftsminister werden sollte? Er eignet sich doch recht gut für den Posten, man wählt den Hauptgrund zu der Kombination gegeben haben wird, er sei dafür in Aussicht genommen. Als Sohn des „westfälischen Bauernkönigs“ wird ihm die Landwirtschaft, soweit sie nicht geradezu verbergt und verbergt ist, gewiß nicht mit Mißtrauen beggnet. Außerdem genießt Herr v. Schorlemer das Vertrauen des ausschlaggebenden Zentrums, wenn er ihm auch nicht formell angehört. Schon der Umstand ließe es glaubhaft erscheinen, daß Herr v. Sch. in sein Augenmerk auf ihn gerichtet hätte.

Was aber die Hauptfrage, und dem Kanzler auch gewiß nicht entgangen wäre: Herr von Schorlemer soll sich der besondern Gunst des Kaisers erfreuen. Und man kann sich recht gut vorstellen, daß er auch der Mann wäre, sich darin zu erheben. Von Bobbelskötts herber Jobblichkeit und Bauernschlaube hat er nichts. Der vornehme, elegante Mann, der trotz seines weichen Haares noch einen jugendlich elastischen Eindruck macht, stellt einen ganz andern Typus dar: den des politischen, in allen Saiten gerechten Hofmannes. Wohlgenährt, Hofmannes, nicht Höflings! Es wäre jedenfalls höchst interessant zu beobachten, wie sich die agrarischen Wasserflößer zu diesem neuen Typus eines Landwirtschaftsministers stellen würden. Aber wie gesagt: wer weiß, ob Herr v. Schorlemer will. Wenn an ihn, als Nachfolger des tippelstündlich besetzten Justizministers, überhaupt gedacht wird, dann soll er wohl sehr, wo Kaiser und Kanzler in Berlin sind, unauffällig sondiert werden. Es ist bezeichnend für unsere Zustände, daß niemand so recht

glaubt, Herr von Schorlemer könnte Weigung haben, Minister zu werden. Dazu könnte es auch noch einen besondern Grund geben: die Bodenpolitik in der Ostmark ist für einen, dem Zentrum nahestehenden Landwirtschaftsminister ein doppelt schwieriges Problem.

Internationaler Arbeitsmarkt.

(+) So günstig wie im Juli 1906 war das Gepräge des internationalen Arbeitsmarktes schon seit sechs Jahren nicht mehr. Die Arbeitslosigkeit war nicht nur durchweg weit geringer als im Juli 1906, sondern sie ging auch von Juni auf Juli noch zurück. Die Gunst der Konjunktur erstreckte sich auf alle wichtigeren Länder mit Ausnahme Rußlands. Ganz besonders hervorzuheben war die Gunst der Lage in Frankreich, wo die Arbeitslosigkeit von 8,5 im Juni auf 7,4 pCt. im Juli zurückging und damit um 2,2 pCt. niedriger war als im Juli 1905. Viel zu der günstigen Lage des Arbeitsmarktes trug die gute Beschäftigung der landwirtschaftlichen Arbeiter bei. Auch die Bauarbeiter fanden ausreichende Beschäftigung. Im Textilgewerbe war die sommerliche Ermattung geringer als sonst; in fast allen Bezirken wurde ohne Unterbrechung gearbeitet. Keinerorts stieg die Beschäftigung im Bergbau gearbeitet; die günstige Konjunktur in Deutschland und Belgien übte auch auf die französische Montan-Industrie eine vorteilhafte Rückwirkung aus. Im Bekleidungsgebiete herrschte tote Saison, vornehmlich in Paris. Nach der Reaktion, die der Juni am Arbeitsmarkt in England gebracht hatte, legte im Juli wieder eine Besserung ein. Die Prozentziffer der Arbeitslosen ging von 3,7 auf 3,6 im Juli zurück, während sie im Vorjahre 5,2 pCt. betragen hatte. Auffallend gut war die Beschäftigung im Kohlenbergbau, die vor allem durch die starken Kohlenbestände Deutschlands beranlagt war. Eine Folge der reichen Arbeitsgelegenheit im Bergbau war die 34-prozentige Lohnerhöhung, die 38.000 Bergarbeitern des Nordbamborger Bezirkes Mitte Juli gewährt wurde. Auch in der Eisenindustrie fanden zahlreiche Lohn erhöhungen statt. In allen Bezirken des Eisenwerkes, besonders in den Eisen- und Stahlwerken, war die Lage beträchtlich besser als im Vorjahre. Das Baumwollgewerbe wies wohl eine geringe Eröffnung gegenüber dem Vormonat auf, es war aber entschieden besser als 1905 beschäftigt. Im Bekleidungsgebiete machte sich die übliche Abschwächung bemerkbar. Der Arbeitsmarkt in Belgien wies zwar gegenüber Juni eine Ermattung auf, die aber geringer war als im Vorjahre. Die Lage im Bergbau blieb auch im Juli sehr günstig. Auch im Textilgewerbe wurde durchweg regelmäßig gearbeitet. Ganz unheimlich war die Situation in der Glasindustrie; in einigen Bezirken gab es umfangreiche Lagen; in anderen Bezirken dagegen, vor allem in der Fabrikation von feinsten Gläsern herrschte starke Arbeitslosigkeit. Der Anteil Österreichs zu dem allgemeinen Aufschwung am internationalen Arbeitsmarkt ist zwar noch ziemlich gering, immerhin ansehnlich. Der jahrelange, schweren Depression beachtenswert. Die Beschäftigung des Beschäftigungsgrades erstreckt sich auf alle Gewerkschaften über, sowohl im Fluggewerbe als auch im Bergbau und Eisenwerbe, in der Textilindustrie, sowohl im Nahrungsmittelgewerbe hat die Arbeitsgelegenheit so zu gesunken, daß der Bedarf von Arbeitskräften nicht immer gedeckt werden konnte. Am empfindlichsten ist der Arbeitermangel im Bergbau. War schon im Juli die Lage des Arbeitsmarktes in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ganz ungewöhnlich gut, so erfuhr die Gunst der Konjunktur im Juli noch eine Steigerung. Die heftigsten Erntebereitungen belebten die Unternehmungslust, die nach Monaco, wo der Bruder und Beichtvater die Konventionen befaßt, überall den Segen des Kardinals, auf vatikanischen Amtspapier gedruckt, verteilte usw. Inzwischen fuhr das fröhliche Paar, Marchesa und Wanda, auch tagelang per Automobil in der Riviera herum, während die Freundin derweilen allein im Hotel ihren Bekleidungen oblag. Auf einmal waren die Mittel der Marchesa zu Ende; aber der Wanda wußte sich zu helfen, er nahm den Schmuck und schickte nach seinem Kloster, dessen Kasse er um 9000 Franc erleichterte. Kaum war er zurück, so nahm auch die Marchesa das Dampfboot, eilte nach demselben Kloster, legitimierte sich als Richt des Kardinals und ließ sich von dem neuen Priester . . . dieselbe Summe ausbezahlen. Dann bestiegen beide das Automobil, ließen die Freundin sitzen und begaben sich zum Odeontheater, den sie um Verzeihung des mittlerweile zuhause gemordeten Skandals beschworen. Trotz der durch die Angelegenheit kompromittierten hohen Persönlichkeiten und trotz des Censur-Kardinal veranlaßte aber der Provinzial die Verhaftung der Marchesa, während die Tochter, der Wanda, entwich und ihre Fähigkeiten wohl bereits bei einer anderen frommen Dame betätigt. Auf der vorgängigen Reise zu Dresden fand die Marchesa übrigens noch Gelegenheit, die Wanda um eine große Summe zu beschulen und ihre kostbaren Juwelen durch falsche Steine zu ersetzen. Als die faule Geschichte endlich ans Licht kam, hatte die Marchesa Rampolla einen solchen Schreck, daß sie einem Anfall des Lebens schenkte, als dessen Vater sie . . . den Gatten ihrer Freundin, den Grafen Antonelli, bezog. Bei nächstem Geschehen erwies sich leider, daß das Baby, das die Marchesa mit eifersüchtiger Mutterliebe ganz allein bezog, ja sogar stirbt, eine . . . Halbspinne war.

— Neber einen raffinierten Stangenverwidel teilt der Wandaener Volksbericht mit: In ein einsam am Walde gelegenes Wäldchen bei Terebin im Nidelsgebirge (W. A. Remmich) kam Ende Juli eine Jägerin. Sie hatte offenbar erfahren, daß die Wäldchen des Anwesens vor drei Jahren gestorben waren und der Wäldchen durch den Verkauf einer Kuh zurzeit einen Hundertmarktschein leiste. Sie machte nun den Leuten weiß, eine der verstorbenen Personen befinde sich noch unter ausbleibenden Leiden als „arme Seele“ im Hause, und bringe, wenn sie nicht „erlöst“ werde, Unglück über

das Haus im Eisenwerke hielt an, sobald auch der Beschäftigungsgrad im Bergbau keine Abschwächung erfuhr; kurz, die Steigerung des Aufschwungs teilte sich allen wichtigeren Industriezweigen mit.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 29. August 1906.

Zum Parteitag in Mannheim

werden sich auch die Genossinnen Deutschlands versammeln. Ihre Frauentagung beginnt am Samstag, den 22. September morgens 9 Uhr und soll auch nötigenfalls noch am Sonntag weitergehen. Als provisorische Tagesordnung ist festgesetzt: 1. Bericht der Zentralvertrauensperson, über Agitation und Presse; 2. Frauentimmrecht. Berichterstatterin: Genossin Zetlin; 3. Agitation unter den Landarbeiterinnen. Berichterstatterin: Genossin Zieg; 4. Die Dienstbotenbewegung. Berichterstatterin: Genossin Grünberg; 5. Fürsorge für Schwangere und Wöchnerinnen. Berichterstatterin: Genossin Dunter. Gmberuferin ist die Genossin Ottilie Bader. Die sozialdemokratische Frauenwelt sucht auch noch Einfluß auf den Parteitag zu gewinnen, weshalb es wünschenswert sei, daß die Delegierten zur Frauentagung auch zugleich ein Mandat für den Parteitag erhalten. Die Verhandlungsgegenstände, die auf seiner Tagesordnung stehen, seien alle von größter Wichtigkeit für die proletarische Frauenwelt. In erster Linie sei auf die Frage der Volkserziehung hingewiesen, an welcher die Proletarierin als Bildungsbedürftige wie als Mutter das höchste Interesse habe. „Mädchen“, heißt es in der Einladung, „dabei die Genossinnen überall dafür sorgen, daß dem ihnen zustehenden Rechte gemäß an dem diesjährigen Parteitag als Delegierte Frauen teilnehmen.“ — Für den sozialdemokratischen Parteitag heißt, der am 23. September beginnen soll, ist folgende provisorische Tagesordnung festgesetzt worden: Sonntag, den 23. September, abends 7 Uhr: Vorversammlung. Konstituierung des Parteitages. Festsetzung der Geschäfts- und Tagesordnung. Wahl der Mandatsprüfungskommission. Montag, den 24. September und die folgende Tage: 1. Geschäftlicher Bericht des Vorstandes. 2. Bericht der Kontrollkommission. Berichterstatter: A. Roden. 3. Parlamentarischer Bericht. Berichterstatter: G. Schöpslin. 4. Postscript. Berichterstatter: A. Weber. 5. Der internationale Kongress 1907. Berichterstatter: P. Singer. 6. Sozialdemokratie und Volkserziehung. Berichterstatter: E. Zetlin und D. Schulz. 7. Strafrecht, Strafprozeß und Strafvollzug. Berichterstatter: F. Haack. 8. Sonstige Anträge. 9. Wahl des Vorstandes, der Kontrollkommission und des Ortes, an dem der nächste Parteitag stattfinden soll.

Der sozialdemokratische Parteibericht.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht in Broschürenformal den Bericht des Parteivorstandes für den Parteitag in Mannheim. Der Bericht zeigt aufs neue, mit welchem Heißbegehren die Führer an der Organisation der Partei arbeiten, enthält aber im allgemeinen keine besonders neuen oder auffallenden Angaben. Als neue Unternehmung wird eigentlich nur der Ausbildungskursus für Parteibeamte verzeichnet, der mit der Ausbildung der Partei und dem Aufschwung der Presse bezielt

Tagesneuigkeiten.

— Kardinalnichte und Beichtvater. In Florenz ist dieser Tage unter sehr eigenartigen Umständen eine junge, schöne Maria verheiratet worden, die — wie dies bei vielen italienischen Märgeln zum guten Ton gehört — von ihrem Herrn Gemahl getrennt und nebenbei die „Nichte“ des Kardinals Rampolla sein will. Die junge Frau lebte und „wirkte“ zuerst (wie die zahllosen geheimnisvoll präsenten Damen dieser Art in Rom zu „wirden“ pflegen) in der Gesellschaft, wo sie es geriet, zu dem Grafen Antonelli, einem Offizier der päpstlichen Kabinetsgarde, und zu dessen Gattin in die engsten Beziehungen zu treten; ja sie wand diesem schönen Römerpärchen sogar einen Mann auf des Inhalts, die Nichte, der Kardinal, wünschte, daß sie in einer höchst mysteriösen Angelegenheit eine größere Rolle unternehmen und die Gattin des Wäldenträgers als Ehrenname belegen möge; sie sollte für diese Begleitung jährlich entlohnt werden. Die „Marchesa“ erzählte der Gräfin Antonelli, ihre Mutter, die Schwester des Kardinals Rampolla, sei vom Kardinal Rampolla (einem Vertrauten des königlichen Hofes) bezaubert und nach ihrer Entbindung verzeilt worden! Nun habe im Ostel Rampolla ihr ungeliebte Schwägerin zur Verfügung gestellt, um ihren „Vater“, den Verfälscher und Wäldchen ihrer Mutter, vor Gericht zu stellen. Ebenso wolle sie gegen ihren Gemahl, den Marchese Venezia auf Herausgabe ihrer Mitgift (1 1/2 Millionen) klagen. Da man nun in Rom von alters her für den Rang des Goldes ein sehr zartes Empfinden hat, so ging die Eingeladene unter dem Jubel ihres Mannes sofort auf den ehrenden Antrag ein, und Marchesa und Freundin dampften nach Florenz ab. Hier hielt man sich in einem ersten Hotel auf, lebte herrlich und in Freuden, und ein junger Mann, der als witzigster und lustigster und konzentriertester bekannte Pater Cianchi vom Dominikanerkloster von San Miniato quartierte sich zur Befriedigung der geistlichen Bedürfnisse sowie zur Aushaltung des Heilungsplanes für die erkrankte Mission bei den beiden ein, wandte aber natürlich der Kardinalnichte sein Hauptinteresse zu. Von Florenz aus begab sich das Trio — immer auf angebliches Geheiß des Ostel-Kardinal

das Ansehen und die Familie. Die Güterleute mußten nun mit dem im Hause vorräthigen Weiswasser einen Topf füllen, die Hände an den Rand desselben legen und Gebete nachsprechen. Unterdessen traktierte die Jägerin unbemerkt ein Wäldchen in Form einer menschlichen Hand in das Weiswasser, die sie den erschrockenen Leuten dann als die „Totenhand“ herausholte. Am „die arme Seele zu vertragen“, widerte sie die Wäldchen in Papier ein und verlangte „zum Vertragen“ einen Sack mit Weiswasser und ein Besenmark. Die Wäldchen und das Goldstück wurden in den Sack mit Weiswasser gesteckt, und damit ging die Jägerin fort. Sie kam aber wieder, denn sie hatte erkannt, daß in dem Hause noch mehr zu holen sei. Diesmal ließ sie sich ein im Antefen gelegenes Güternetz und zum Einwickeln desselben ein seidenes Tuch geben. Das eingewickelte Ei mußte auf dem Erdenboden mit dem Fuß aufgedrückt werden. Die Jägerin hob dann das Ganze auf und amtschmend aus den Eierschalen einen (von ihr vorher schon eingewickelten) Keimen schaweren Totenkopf hervor. Dies bedeutete, wie sie sagte, weiteres schweres Unglück, nämlich den Tod der Güterleute bei ihrer bevorstehenden Entbindung und das Absterben des Viehs. Zur Abwendung des Unglücks bedurfte sie zweier weiterer Goldstücke, eines Sackes mit Weiswasser, der goldenen Eierlinge der Güterleute und des wertvollen Frau-Rosenkranzes der Frau. Während des Goldschaffens, den die Jägerin in der Wäldchen inszenierte, schlichen sich andere zu ihrer Bande gehörige Jäger in den Bodenraum, wo der Güter u. a. auch sein Geld verpackt hatte, und holten den Hundertmarktschein, Meider, Wäldchen, einen großen Ballen gebleichter Hauswand und eine große Quantität neuer Weiswasser, die teils in Kisten verpackt, teils in Säckchen verpackt waren. Erst als die Jägerin vom „Vertragen der armen Seele und des drohenden Unglücks“ nicht mehr zurückkam, gingen den leichtgläubigen Leuten die Augen auf.

— Ein Doppelmord ist am Donnerstag morgen, wie aus London berichtet wird, in der Nähe von Weylton in der Grafschaft Essex von zwei jungen Leuten begangen worden, der unglückliche Kuffen macht. Vor etwa sechs Monaten kaufte Satton, der in London als Zimmermann gearbeitet und ein schönes Stück Geld verdient hatte, in dem genannten Dorf ein kleines Häuschen, einen

Tollmischer Unglücksfall. Heute mittag kurz nach halb 1 Uhr wurde in der Nähe der Stelle, an der vor einigen Tagen ein Jugender Nebenbahn mit einem Fußweg zusammenstieß, ein älterer, perleanteter, vierwöchiger Fuhrmann totgefahren. Der Verunglückte, der erst heute morgen seine Stellung bei Herrn Jagdunternehmer Kieger angetreten hatte, wollte mit zwei aneinandergeschlossenen Wagen, von denen der vordere mit Backsteinen beladen war, die Straße, die beim Panorama hinunter nach dem Redarauer führt, passieren. Hierbei löste sich die Kuppelung. Der Fuhrmann beging nun die Unvorsichtigkeit, während der Fahrt vom vorderen Wagen zu springen. Er kam dabei unter die Räder und wurde totgefahren. Jedenfalls ist ihm der Brustkasten eingedrückt worden, da er sofort tot war. Die Leiche wurde in die Leichenhalle verbracht.

Zum Streit bei der Zuteilung. Gestern nachmittag 3 Uhr fanden nach der „Kollisi.“ Verhandlungen zwischen dem Arbeitersauschuss der Süddeutschen Zuteilung einerseits und der Direktion andererseits statt. In einem Uebereinkommen kam es indes nicht. Allerdings erklärte sich die Direktion zu einer Berlegung der Tischzeit bereit, aber ohne jede Verklärung der Arbeitszeit. Vor allem aber lehnte sie jede Lohnaufbesserung ab, weil die Dividenden der Aktionäre im Verhältnis zu anderen Unternehmungen ohnehin schon seit Jahren zu wünschen übrig lassen. Es findet heute in Sandhofen eine Versammlung der Streikenden und Angehörigen statt, die sich mit dem Ergebnis der Verhandlungen befassen wird.

Aus dem Grossherzogtum.

*** Uruzial, 28. Aug.** In nächster Zeit werden lt. „B. Pr.“ zwei neue elektrische Einrichtungen hier zur Ausführung gelangen und zwar eine Feuermelde- und elektrische Uhranlage. Zunächst werden an zehn geeignete Stellen der Stadt, welche späterhin beliebig vermindert werden können, Feuermelder angebracht. Als Zentralmeldehelle ist die Polizeiwachstube vorgegeben; von hier aus können nicht nur die betreffenden Chargen der Feuerwehre alsbald telegraphisch benachrichtigt werden, sondern es kann von dieser Stelle aus auch sofort die Dampf sirene des Gaswerks ausgelöst werden. Zum Betrieb der elektrischen Uhranlage werden Aufstellungen ebenso wie die Feuermeldeanlage der Firma Siemens & Halske übernommen ist, wird im Rathaus eine Normaluhr mit Jubelhor und Kommandeinrichtung bis zu 30 Nebenuhren zur Aufstellung gelangen, an welcher außer den bereits schon vorhandenen öffentlichen Uhren einige an den vorerwähnten Stellen der Stadt neu aufzustellenden Säulenuhren angebracht werden.

*** Karlsruhe, 29. Aug.** In den letzten Tagen, sehr wahrscheinlich am Sonntag den 26. ds. Mts., wurde im Groß-Sammungsgebäude hier mittels Nachschlüssel ein Goldschmied, aus einem Grabhügel kommend, im Werte von etwa 1500 bis 2000 M. geköpft. Die Schmuckgegenstände werden wie folgt beschrieben: 1. ein Halsring aus selbstfarbigem Goldblech im Gewicht von 100 Gramm, Durchmesser des inneren Randes nach seiner jetzigen Verbiegung von 290 Millimeter, die Breite des plattgedrückten Randes 18 Millimeter. Die beiden Enden wurden durch eine jetzt verschwindende Verbindung zusammengehalten. Nur die äußere Seite des Ringes zeigt umlaufende Hieroglyphen von dreizehntem Bild und langemischen Halbbojen, welche sich von der Mitte der ehemaligen Wölbung und in derselben Folge nach umgekehrter Richtung wiederholen. 2. Ein Armband aus dünnem, verbogenem Goldblech im Gewicht von 14 Gramm, der Durchmesser beträgt 45 Millimeter, die jetzige Breite des Goldbandes 9 Millimeter. Der Verschluss vollzieht sich durch das Einschließen des Platinhalses in den Hohlraum des Ringes, heringestanzter halbkreisförmiger Einsätze und konzentrischen Streifen, geflochten durch umlaufende Kreislinien, bilden abwechselnd die Verzierung des Schmuckstückes.

*** Baden-Baden, 28. Aug.** In interessanten Vergleichen zeigt die Zahl der Badegäste im heutigen Badeort mit der Besuchsziffer vor hundert Jahren an. Aus einer alten Liste vom Jahre 1825 verzeichnen wir folgende Angaben: 1790 — 551 Badegäste, 1794 — 166, im folgenden Jahre nur mehr 88, und 1799 ging die Zahl der Badegäste gar auf 52 zurück. Wiederer fiel diese Ziffer nie mehr, doch zeigen nach den anschließenden Zahlen von 826 und 421 Ausgängen für die Jahre 1797 und 1798 die Badegäste wiederum einen Rückgang auf 54 Fremde im Jahre 1799. 1804 zählte man 1023 Besucher und 1000 hundert Jahren, also 1800, waren 1061 Gäste im Badeort. Heute hat sich diese Zahl unter Einschluß der Tagespassanten mehr als verdreifacht. Das vierte tausend zählte man anno 1814. Die Höhe des Jahres 1828 wird erstmals 10130 Badegäste auf. Etwaigung war dabei sehr zahlreich vertreten. Inzwischen im Tag konnte man vom Mai bis in den Oktober hinein die „wunderschöne Stadt“ mit der Dilligence erreichen. In den Monaten Juli und August fahren täglich bis zu vier Vierdecker, der Platz füllte durchschnittlich 5 Pranten. Die Rheinische Dampfschiffahrtsgesellschaft erleichterte durch ihren Dienst zwischen Köln-Vonn-Barmen-Norms-Bannheim-Germersheim und Schwab, bezw. Karlsruhe und Baden-Baden die Reise nach dem immer wachsenden Kurort für englische, holländische und rheinische Familien ungemein. Täglich ging in der Nähe um 6 Uhr von Baden-Baden ein Wagen ab, um die Rheinreisenden an die Landestelle Hügelsheim zum Dampfschiff zu bringen. Abends 5 Uhr brachte dann der Wagen die neuen Besucher vom Dampfschiff nach Baden-Baden. Die Zahl der Kurgäste blieb, nachdem die neue Kränzhalle 1842 eröffnet worden war und die Eisenbahn für billiges Geld die Leute beförderte (so z. B. von Baden-Baden nach Heidelberg für 1 Florian in der 3. Klasse, 1,30 Florian in der 2. Klasse und 2,12 Florian in der 1. Klasse), in den Jahren 1863/64 auf 80 000 Besucher. Fern wird man wohl auch Vermerk nehmen von den Preiszehrerpreisen, die vor 50 Jahren in Geltung waren. In den ersten Gasthöfen war zweimal table d'ôte, um 1 Uhr und um 4 Uhr. Das Gedend um 1 Uhr kostete 1 Florian und erhöhte sich bei der wöchentlichen 4 und 5 Uhr stattfindenden Tafel auf 1 Florian 30 Kreuzer. Die halbe Flasche Wein konnte man sich für 12 Kreuzer leisten. Ein Zimmer mit Bett delatierte den Selbstentel täglich mit 1 bis 2 Florian, wer sich gar noch einen Salon leistete, zahlte lt. „Straßb. B.“ je nach Ansprüchen 5 Florian.

*** Lahr, 28. Aug.** In dem schmerzlichen Unglücksfall, der sich wie gemeldet, vorgestern Nacht unweit der Station Dinglingen angetragen hat, ist noch zu bemerken, daß der Verunglückte schon auf der Station Dinglingen aus dem eben sich in Bewegung befindenden Zug hinauspringen wollte, vom Schaffner aber daran gehindert wurde. Er schrie sein Verbot dennoch aus und mußte den Leichnam mit dem Leben büßen. Der Verunglückte diente hier seit 2 Jahren, war kürzlich bei einem Veranant und noch nie bestraft worden. Uebertriebenes Ehrgefühl dürfte die Ursache seiner tödlichen Handlungswelle sein.

*** Stühlingen, 28. Aug.** Im benachbarten Heizen steht die Güterhalle der dortigen Station (stratogische Bahn) an ihrem festen Boden. Ein hinter der Halle liegender Berg bringt durch seine langsam abwärts schiebenden Steinmassen den Grund in Bewegung und dadurch die Güterhalle selbst. Sie ist infolgedessen den Gleisen bedenklich nahe gerückt und muß daher gegenwärtig durch vorsichtigeres Arbeiten auf ihren früheren Platz zurückgeführt werden, auf einer Seite um 45 Zentimeter, auf der andern gar um 65. Der Volkswille sagt: Durch die Fabrikantensteuer sei dem gefährlichsten Bauewerk der deutsche Boden bereit verbleibt worden, daß es beschlossen habe, nach der freien Schwärze auszuwandern.

o.c. Konstanz, 28. August. Hier fand die 13. Hauptversammlung der Freien Vereinigung bad. Orts-, Bezirks- und Provinzialvereine statt. Die Versammlung sprach sich für das Proportionalwahlsystem bei den Kantonsparlamenten aus, sowie für Erhöhung der Einzugsgelder für die Invalidenversicherungsbeträge. Es wurden sodann eine Reihe Vorträge über sanitäre Fragen gehalten. Dem Verband gehören gegenwärtig 133 Kreise mit 58295 Mitgliedern an. Landeskommissar Geh. Oberreg.-Rat Dr. Kremb und Oberbürgermeister Weber waren als Vertreter der Regierung und der Stadt bei den Verhandlungen anwesend. Zum Vorsitz wurde wiederum Karlsruhe gewählt. Die nächste Generalversammlung findet in Lahr statt.

Platz, Hessen und Umgebung.

*** Landertsmühle, 28. Aug.** Heute morgen halb elf Uhr ereignete sich in der hiesigen Baumwollspinnerei ein bedauerlicher Unglücksfall. Während sich einige Angestellte der Firma Grützweig und Hartmann von Ludwigshafen mit der Forderung der Dampfleitung beschäftigten, plachte plötzlich bei der Feuerung ein Wasserrohr. Ein Arbeiter, welcher sich durch einen Sprung retten wollte, stürzte und erlitt einen Schädelbruch. Er wurde durch „H. Pr.“, die ausströmenden Dämpfe derort verbrüht, daß er nur als Leiche vom Plage geschafft werden mußte.

*** Aus der Pfalz, 28. Aug.** Aus allen Teilen der Pfalz wird ein wiederholtes Steigen der Fleischpreise gemeldet. In der Südpfalz haben die Preise für das Pfund Schweinefleisch bereits die Höhe von 90 Pfennig erreicht, das Pfund Kalbfleisch kostet 84 bis 90 Pfennig, auch die Preise für Butter und Milch weisen eine merkliche Erhöhung auf. Futter wird auf den Bodenmärkten von M. 1,20 bis M. 1,50 das Pfund verkauft, Milch kostet durchschnittlich 9 bis 10 Pfennig per Schoppen.

*** Redarsteinach, 28. Aug.** Erhebliches Aufsehen erregt lt. „H. Pr.“ die Verhaftung der im 42. Lebensjahre lebenden Ehefrau des Schreinermeisters Puchold zu Erlendach. Die Frau steht in dringendem Verdacht, im Januar a. c. sich des Vergiftungsversuchs und anderer Straftaten gegen ihren demals bedenklich erkrankten Mann schuldig gemacht zu haben. Als Beweggrund zu den Straftaten vermutet man ein zwischen der Frau und einem ehemaligen Gehilfen ihres Mannes bestehendes Verhältnis; andererseits wird behauptet, die Frau leide zeitweilig an geistigen Störungen.

*** Aus dem Oberrhein, 28. Aug.** Die 18 Jahre alte Dienstmagd Oberle verlor sich im Hause der Dienstherrin, des R. Westheimer in Rimbach zu verbergen, indem sie eine Portion Schwefelsäure trank. Ärztliche Hilfe konnte sofort angetruht werden. Unter schrecklichen Schmerzen wurde die Lebensbede in die Wohnung ihrer Eltern verbracht. Der Zustand des bedauernswerten Mädchens ist recht bedenklich und es dürfte kaum am Leben zu erhalten sein. Das Motiv zu der unglücklichen Tat soll unglückliche Liebe sein.

*** Mainz, 28. Aug.** Die Stadtverordneten-Versammlung behielt heute vor einiger Zeit beschlossene, die mit Schießwunden behafteten Kinder der hiesigen Volksschule dem Institut für physikalische Heilmethoden zur Behandlung zu überweisen. Infolge dieses Beschlusses wurden die zur Behandlung ausgeschickten 103 Volksschüler dem genannten Institut für einen orthopädischen Turnunterricht zugeführt. Die Erfolge, die seither mit der probierenen Einrichtung erreicht worden sind, sind so günstig und ausmunternd ausgefallen, daß schon jetzt der Bestand der ganzen Anstalt als gesichert erscheint. Die Stadt Mainz ist die erste deutsche Stadt, die eine solche methodische Behandlung der mit Schießwunden behafteten Kinder systematisch betreibt.

*** Frankfurt a. M., 28. Aug.** Im Hause Offenbacher Landstraße 27 wurde gestern nachmittag zwischen 7 und 11 Uhr auf raffinierte Weise ein Einbruchsdiebstahl verübt. Dort wohnt die Witwe Schäfer, die vormittag in der Marktallee zu sein pflegt. Die Diebe hatten wahrscheinlich, daß die Wägen am Hause zu waren und machten sich mit Nachschlüssel ans Werk. Die Vorkapitür und die Stubentür waren bald offen. Schreier hielt es schon mit den Einbrechern der Schränke und Behältnisse. Die Kleider und der sonstige Inhalt der Schränke wurde durch einander geworfen. In einer Muschikastel entdeckten die Ehefrauen schließlich 3000 Mark in Goldstücken und ca. 900 Mark in Papier und Silber. Mit dieser reichen Beute machten sie sich schleunigt aus dem Staube. Die Beschleue ließ sich sehr gerummelt haben, als sie davon hörte, daß die Diebe das „schwere Versteck“ aufgefunden hätten.

*** Frankfurt a. M., 28. Aug.** Die Stadt plant den Erwerb der Gaswerke der Frankfurter Gasgesellschaft. Die Gesellschaft hat den Vertrag bis zum Juni 1911 verlängert. — Die hiesige Regierung hat der Stadt Offenbach die Erlaubnis zum Bau und Betrieb einer elektrischen Straßenbahn von Offenbach nach Frankfurt a. M. erteilt.

*** Vom Mittelrhein, 28. Aug.** Ein dritter Mehlauherd ist in der Gemarkung Nieder-Hammerstein gefunden worden. Der Herd ist in nächster Nähe der anderen beiden Herde und hat ganz bedeutenden Umfang.

*** St. Goor, 28. Aug.** Einen Brand an der Steuertelle bekam im hiesigen Fahrwasser der Dampfer „Rheingold“ von der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft. Der Dampfer ging vor Anker und die Passagiere wurden von einem anderen Dampfer der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft weiter befördert.

*** Taub, 28. Aug.** Die Pfalz zu Taub ist bereits wieder hergestellt. Der große Turm und auch das kleine Türmchen, welches beschädigt gewesen ist wurde wieder mit Schiefer gedeckt.

*** Heilbronn, 28. Aug.** Unter dem Verdacht, den feierlichen in Cannstatt verübten Raubmord an dem Bureaufräulein eines dortigen Photographen begangen zu haben, wurde gestern Nacht in Karlsruhe ein etwa 20jähriger gut gekleideter Mann aufgegriffen und durch zwei Polizisten gefesselt.

Sport.

*** Der Mannheimer Ruberklub** hält am kommenden Sonntag nachmittag eine interne Regatta der Reifensolge noch die zweite, auf dem Rhein ab. Der Start befindet sich oberhalb des Rädt. Freibades, während das Ziel der 2000 Meter langen Strecke das Bootshaus vorgegeben ist. Es kommen 6 Rennen zum Austrag, von welchen dasjenige im Einer um die Klubmeisterschaft ganz besonderes Interesse erwecken wird. Für dieses Rennen, das von 3 Konkurrenten bestritten wird, hat die Uferkritik — eine Vereinigung von Mitgliedern und Nichtmitgliedern, welche sich jährlich bei jeder Witterung am Wasser eingefunden pflegt, um mit scharfem Blick alles zu verfolgen, was sich auf ruberistischem Gebiet ereignet und der nichts entgeht, was mit dem Auge wahrnehmbar ist — einen prächtigen Wanderpreis gestiftet, welcher auf ein Jahr in den Besitz des Siegers übergeht. Als dauerndes Eigentum für den Sieger hat die Vereinigung der Uferkritik noch einen wertvollen Ehrenbecher gespendet und damit den Beweis erbracht, daß sie nicht nur versteht, wohlwollende Kritik zu üben, sondern auch, wenn es gilt, selbst durch erhebliche pekuniäre

Dieser ihr großes Interesse für den Rubersport, speziell aber für den Klub zu bekunden weiß. Nicht minder interessant dürften auch die übrigen Rennen, wie Senior Ruder und Adler, Zweier mit Damen am Steuer etc. werden, umso mehr, als die einzelnen Mannschaften in dem Bestreben nur Vorzügliches zu leisten, sich seit Wochen fleißig vorbereitet haben, so daß man auf abgerundete Leistungen und spannende Endkämpfe rechnen darf. Da auch das sonstige Arrangement dieser Veranstaltung in den richtigen Händen liegt und somit alle Vorbedingungen zu einem guten Gelingen getroffen sind, so wird die 2. Regatta den Mitgliedern und Sportfreunden ein hübsches Schauspiel bieten und die diesjährige Ruber Saison in würdiger Weise beschließen.

*** Frankfurt-Pariser Ruderern.** Die am letzten Sonntag siegreiche Achtermannschaft des Frankfurter Rudervereins hat die ergangene Herausforderung der unterlegenen gemischten Mannschaft des Regattaver eins abgelehnt und sich zu der auf Montag Abend festgesetzten zweiten Weltfahrt nicht eingefunden. Die gemischte Mannschaft ruderte nun allein die Strecke ab und sie wird auch am nächsten Sonntag die Frankfurter Farben gegen die Pariser vertreten.

D. Sp. Leichtathletik. Der bekannte Frankfurter Leichtathlet Willi Dörz gewann bei den Olympischen Spielen in Frankfurt am Main den Wanderpreis des Kranzins von Griechenland, dar ihm von Professor Landros aus Athen in Vertretung des Kronzins überreicht wurde.

D. Sp. Das internationale Tennis-Turnier in Hamburg ist jetzt soweit gediehen, daß ein ungefähres Ueberbild gemacht werden kann. Im Herren-Einzelspiel liegt die Entscheidung zwischen dem Deutschen Frohheim, den Engländern Ball Greene und Gilhard und dem Australier Wilding; in letzterem sieht man den wahrscheinlichsten Sieger. Sehr anerkanntswert hielt sich der jugendliche deutsche Spieler Oskar Kreuzer, der gegen den Engländer Ball Greene nur nach aufregendem Spiel mit 3:6, 6:3, 6:1 unterlag. Im Doppelspiel um die Meisterschaft von Europa mußten sich die Gebrüder Kreuzer vor dem englischen Paar Ball Greene-Gilhard geschlagen begeben, allerdings nur sehr knapp mit 6:4, 4:6, 6:4. Das Damen-Einzelspiel mit Vorgabe ist bis zur Schlußrunde vordrückt, die Entscheidung liegt hier zwischen Frä. Reischer und Miß Wilding. Auch das Damen- und Herren-Doppelspiel mit Vorgabe ist bis zur Entscheidung gediehen. Hier stehen sich Graf und Gräfin Samaratoff und Fr. Steinmann-Miß Parrisch gegenüber.

*** Feld wird, wie die „Sportwelt“ berichtet, sehr wahrscheinlich mit den anderen für das September-Reiting bestimmten Pferden des Weinberg'schen Stalles nach Deggendorf gehen, um dort bereit zu stehen für das Hertenfeld-Rennen oder eventuell auch erst für das später folgende St. Leger in Hannover. Ein Laufen des Hengstes in einem dieser Rennen oder in beiden wird jedenfalls davon abhängen, ob der Dreijährige bis dahin weiter günstige Fortschritte in seinem Allgemeinbefinden gemacht hat.**

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hoftheater Mannheim. In Vorbereitung befinden sich folgende Opern: Barfüßler, Bettelstudent, Kolme, Reiterstinger, Dießland, Wido, Verkaufte Braut, Die lustige Witwe, Plauto Solo. — In Schauspielen werden vorbereitet: Iphigenie auf Tauris, Di: Frau vom Meer, Wolf dem der lügt, Der Puppenpieler, Antreu.

Stadtheater Heidelberg 1906—1907. Von dem Personal der letzten Saison werden zurückkehren die Herren: Ernst Baum, Rub. Effel, Rudolf Mart, Karl Rood, Heinrich Sch, Alfred Saffen, Georg Schmidt, Oskar Seeger; die Damen: Elly Branden, Wanda Jansen, Margarete Kellermanns, Paula Koch, Emma Luithe, Johanna Kogelsch, Leopoldine Pina, Eva Wagner. Neu eintreten werden die Herren: Hans Dewil von Wien, Karl Ehardt von Jena, Wilhelm Gräfer von Wachen, Ludwig Degenauer von Mainz, Otto Hölzel von Köln, Erich Kaiser von Erfurt, Richard Ulrich von Wogau, Ferdinand Lütke von Ulm, Dr. Wilhelm Pfeiffer von Heidelberg, Friedrich Prose von Dresden, Carlo von Sarnel von Sonderhausen, Hugo Pfeiffer von Wien; die Damen: Mada Benedek von Wigo, Elise Claffen von Mannheim, Elise Dörcher von Ologau, Rosa Helfen von Stuttgart, Camilla Händel von Erfurt, Käthe Jahn von Dessau, Elise Lüttig von Ulm, Anna Müller von Siegen, Maria Werten von Straßburg, Hermine Wolf von Steffin, Valenta Worl von Köln, Gertrud Zielow von Berlin. An Erstaufführungen sind vorgesehen: „Wido“, große Oper von G. Verdi; „Die Doppel-Ehe“, Schwanke von Curt Kraus; „Drei Erlebnisse eines englischen Detektivs“, Komödie von Franz v. Schönthan; „Der Herr im Hause“, Lustspiel von Paul Lindau; „Das letzte Mittel“, Schwanke von Philipp Berges; „Die lustige Witwe“, Operette von Franz Leday; „Die Nachkritik“, Lustspiel von Rudolf Presper; „Romeo und Julie“, Oper von Gounod; „Nach Hippo tanzt“, Glasbüttenmärchen von Gerhart Hauptmann; „Verwehte Spuren“, Lustspiel von R. Sardou; „Der Weg zur Hölle“, Schwanke von Gustav Kadelburg. Erste Vorstellung: Sonntag, den 30. September.

Die Karmelitenkirche zu Dirshorn feierte vorgestern ihr fünf hundertjähriges Bestehen. In einer Urkunde, datiert Bilingen 1406, mit dem Bistum des Papstes Innocenz VII im Groß. Bischofshof in Darmstadt, wurde die Genehmigung zum Bau erteilt und am Sonntag nach Bartholomä die Kirche eingeweiht. Gründer und Stifter waren Hans V. von Dirshorn und seine Frau Head, Wittgräfin von Dann und Rheingräfin von Stein, ferner Konrad und Eberhard von Dirshorn. Das aus rotem Sandstein erbaute Kirchlein liegt auf der halben Höhe des Schloßberges und ist in den einfachen romanischen Formen der Spätgotik erbaut. Als einen der Meister am Baue verzeichnet man den Steinmetz Heinrich Himmenger aus Wimpfen der mit seinem Tochtermann, Meister Giesfried 1410 an der Burg Zwingenberg arbeitete.

Die mittelalterlichen Wandgemälde in der Augustinerkirche zu Konstanz, die kürzlich entdeckt wurden, sind jetzt völlig freigelegt. In der Bildreihe, die an der ganzen Hochwand des Langhauses hinzieht, wiederholt sich unter einer fortlaufenden Bogenstellung der h. Augustinus jeweils mit einer Gruppe eines anderen Mönchsordens, der die Ordensregel überträgt. Unter dieser Bildreihe (wahrscheinlich aus der Mitte des 15. Jahrhunderts) befinden sich in den Zwickeln über den Säulen große sitzende Heiligengestalten (aus etwas späterer Zeit, wohl aus dem 16. Jahrhundert). Auch auf beiden Seiten der Orgel sind große weibliche Heilige. Ganz oben waren ebenfalls Gemälde aus noch späterer Zeit; doch wurden diese größtenteils schon bei Einsetzung der Barockdecke zerstört. Die freigelegten Fresken sind gut erhalten.

Goethe's „Wah von Verhörungen“ wurde gestern im Königl. Schauspielhaus zu Berlin zum 200. Male aufgeführt. Den Göb spielte Herr Kalkowsch, der seit der Revidierung am 25. Febr. 1804 diese Rolle inne hat; seine Vorgänger waren Veerdal, Hendrich, Rott, Nebenstein, Kattauich. Die erste Aufführung am Königl. Nationaltheater war am 3. Februar 1795, vorher hatte aber schon die Königl. Gesellschaft den „Wah“ aufgeführt. Auf dem ersten Feset vom 18. April 1774 ist zu lesen: „Wah von Verhörungen mit der eisernen Hand“. Ein ganz neues Schauspiel von fünf Akten, welches nach einer ganz besonderen und sehr ungewöhnlichen Einrichtung von einem gelehrten und hochförmigen

Verfasser mit Fleiß verfertigt worden. Es soll, wie man sagt, nach Schopenhauer'schem Geschmack abgefaßt sein. Man hätte vielleicht Bedenken getragen, solches auf die Bühnen zu bringen, aber man hat dem Verlangen vieler Freunde nachgegeben und so viel, als Zeit und Platz erlauben wollen, Inhalt gemacht, es aufzuführen. Auch hat man sich, dem geehrten Publico gefällig zu machen, alle erforderlichen Kosten auf die nötigen Dekorationen und neuen Kleider gewandt, die in den damaligen Zeiten üblich waren. — In diesem Stück kommt auch ein Ballet von Himmeln vor. — Der Name des Dichters ist nicht genannt, dagegen findet sich auf den folgenden Seiten — vom 28. April 1774 ab — der Untertitel: „ein Schauspiel von fünf Akten von Herrn D. Göde in Frankfurt am Main.“

Leontij Andrejew, der bekannte russische Dichter ist am Sonntag mit seiner Familie in Berlin eingetroffen, um dort während des Winters seinen Aufenthalt zu nehmen. Die beiden Dramen Andrejew's („In den Sternen“ und „Stawa“) werden voraussichtlich im Laufe der Spielzeit an Berliner Bühnen zur Ausführung gelangen.

Kugak Strindberg hat einen Jullus Novellen vollendet, der unter dem Titel: „Noue Schwedische Schicksale“ gegen Weihnachten erscheinen wird. Sie bilden ein Gegenstück zu den älteren „Schwedischen Schicksalen und Abenteuer“, die zu den populärsten Arbeiten des Dichters gehören. Der neue Jullus besteht aus sechs größeren Erzählungen, die im Mittelalter Schweden spielen. Da die Geschichte dieser frühen Zeit der Phantasie Strindberg's großen Spielraum ließ, konnte sich der Dichter in künstlerischer Freiheit bewegen und aus dem Volke schöpfen. So sind denn sechs Erzählungen entstanden, die zu den besten gehören, was Strindberg geschrieben hat. Der unerschöpfliche Fund, der die sechs Novellen mit einander verbindet, ist die Entwicklung, die das Leben der Menschen trägt, und außerdem mit der Zeit durchmacht: aus dem dunklen Mittelalter geht dem hellere Reformationszeitalter zu; die Menschen haben es schwerer, aber etwas, etwas Besseres wird's doch mit der Zeit — so tönt es aus Strindberg's Erzählungen.

Im Alter von 77 Jahren starb in Elsbart Lake, Wisconsin, Frau Marie Schwirzschin, die älteste deutsch-amerikanische Schauspielerin. Volle 28 Jahre gehörte die Verstorbene, welche aus Ungarn stammte, dem deutschen Theater in Cincinnati an. Im Februar vorigen Jahres feierte sie ihr 50 jähriges Bühnenjubiläum.

Stimmen aus dem Publikum.

Ein neues Bedürfnishäuschen.

Mein Gleichgültigkeit führt mich in der Regel durch die Kunststraßen an dem Saalbau vorbei zur städtischen Stadterweiterung. Es erfreute das mitbürgerliche Herz des Mannheimer, zu sehen, in welcher schöner Weise sich dieser Strahlenzug in der letzten Zeit modern zu gestalten beginnt. Besonders die Quadrate N 7 und O 7 präzisieren sich jetzt insofern der verschiedenen Neubauten und Renovierungen wirklich großartig, umso mehr als vor Kurzem auch der Bahndamm in Stumpfakobalt hergestellt wurde. Doch diese Harmonie des Straßenbildes hat seit kurzem einen schillen Miltion erhalten durch Errichtung eines ungewöhnlich eingerichteten Bedürfnishäuschens in O 6. Der eigentliche Toilettenraum ist den Blicken der Passanten nahezu vollständig preisgegeben, indem die Schutzwände ohne Dach zu kurz sind und nur das halbe Häuschen umkleben. Die Passanten müssen umso mehr daran Anstoß, als die alten Häuschen in der Stadt, welche größtenteils hölzern verfertigt sind, vermöge ihrer Bauart durchaus keinen Einblick gestatten, während dieses neue Häuschen ringum frei liegt. Man muß sich doppelt wundern, daß dieses Häuschen hier an diesen kleinen Plätzen aufgestellt werden konnte, als bereits in der Nähe am Bockerturm, nur 1 Quadrat entfernt, sich eine solche Anstalt befindet, während auf der anderen Seite die nächsten Bedürfnishäuschen 9 Quadrat (Marktplatz) bzw. 13 Quadrat (D 7, Weinstraße) entfernt sind.

Ein Paffant.

Radische Politik.

In den Heibelberger Bürgerauswahlgewahlen.

□ Heidelberg, 29. August. Die „Heidels. Ztg.“ schreibt unter der Spitzmarke: „In den letzten Stadtbürgerwahlen“ folgendes:

In der „Vollstimmte“ macht Herr Eichhorn darauf aufmerksam, daß in der grundlegenden Vereinbarung vom 17. Dezember 1905 ausdrücklich gesagt sei:

„Es ist dabei vorausgesetzt, daß auch bei der nächsten Erneuerungswahl ein Zusammengehen aller bei den jetzt gewählten Wählern beteiligten Gruppen auf derselben Grundlage erfolgt.“

Nach unseren Erkundigungen steht dieser Satz in der Tat in der Vereinbarung, von der sich eine zum Teil sehr lebhafte Abstrich in den Akten der national-liberalen Partei befindet. Es ist also richtig, daß auch bei der Vereinbarung zugleich auf die nächsten Wahlen abgesehen hat.

Also doch auf 6 Jahre der Sozialdemokratie mit Haut und Haaren verschrieben! Wir werden auf diese unglaubliche Zartil noch ausführlich zurückkommen.

Arbeiterbewegungen.

* Berlin, 29. August. Aus Anlaß der großen vorjährigen Lohnbewegungen und Ausperrungen in der Berliner Metallindustrie sind 8 Berliner Gewerkschaftsleitungen übereingekommen, zum Zwecke eines solidarisierenden Zusammenarbeitens bei künftigen Lohnbewegungen eine Vereinbarung zu treffen, nach deren die Bestimmungen der einzelnen oder gemeinsamen Vorhaben in den Metallgewerkschaften geregelt werden sollen. Die Vereinbarung umfaßt den Metallarbeiterverband, Holzarbeiterverband, Zentralverband der Handwerks-, Transport- und Verkehrsarbeiter, Fabrik-, Leinwand- und Hilfsarbeiterverband, Zentralverband der Schneider-, Maler-, Tischler-, und Klempnerarbeiten, Zentralverband der Maschinisten und Feinzer- und Zentralverband der Handlungsgeschäften. (Hf. Ztg.)

* Königsberg i. Pr., 29. Aug. Die gestern abend zwischen den Arbeitern und den Delegierten der ausländischen Gewerkschaften und Speichergewerkschaften gepflogenen Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen. Der Konflikt dauert fort.

* Prag, 29. August. Der Kohlenarbeiterstreik bleibt auch heute auf einzelne Schächte beschränkt, während auf allen Schächten zur Frühlicht normal gearbeitet wurde. Gestreikt wird auf 8 Stetten. Nachmittags begannen die Verhandlungen der Werke mit den Arbeitern. (Hf. Ztg.)

* Santander, 29. Aug. Die Ausständigen drängen in die Stadt ein und verüben Ausschreitungen. Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei geben die Ausständigen Revolvergeschüsse auf die Polizisten ab; letztere erwiderten das Feuer. Ein Ausständiger wurde getötet, zwei Ausständigen sowie ein Polizist verwundet. Die Leiden sind geschlossen. Die Bevölkerung ist in Aufregung. Es treffen Verhaftungen ein.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Friesenheim bei Laub, 28. Aug., nachts 11 Uhr. Seit halb 9 Uhr wüthet ein furchtbarer Brand; bis jetzt sind 6 Wohnhäuser und 5 Scheunen abgebrannt.

* Wiesbaden, 28. Aug. Der neue Wiesbadener Personenbahnhof wird nach Beschluß der Rheiniger Eisenbahndirektion nunmehr endgültig zum 15. November eröffnet. (Hf. Ztg.)

* Warburg, 28. Aug. In Laasphe hat gestern ein Liebespaar, der Ausreicher Geig aus Biedenlopf und die Hauswirthin Blude, Selbstmord durch Erschießen begangen.

* Koblenz, 28. Aug. Wegen des niedrigen Wasserstandes der Mosel hat die Dampfschiffahrtsgesellschaft den Betrieb auf je 2 Fahrten zu Berg und zu Thal eingeschränkt. Auf dem Rhein macht sich der zurückgehende Wasserstand durch große Verspätungen der Personendampfer bemerkbar. (Hf. Ztg.)

* Bentzen, 28. Aug. Der Arbeiter August, der den Güter Klein in Friedenthal ermordete, wurde heute früh hingerichtet. (Hf. Ztg.)

* Leipzig, 28. Aug. Heute mittag brach im dritten Stockwerk des neuen Rehalantes „Reichshof“ der zur gegenwärtigen Michaelismesse als Lagerraum benützt wird, Feuer aus, der mit großer Schnelligkeit sich griff. Dank der vorzüglichen Organisation des Hauses gelang es der Feuerwehre die weitere Ausbreitung des Brandes zu verhindern. Das dritte Stockwerk brannte vollständig aus.

* Kiel, 28. Aug. Auf die anlässlich der Taufe und des Stapellaufs des Kreuzers „Kärthörn“ von den Vertretern der Stadt Nürnberg an den Kaiser und an den Prinzregenten gelangten Guldigungs-Telegramme sind Antwort-Telegramme eingelaufen.

* Danau, 28. Aug. Diese Nacht entstand in dem Hotel zum Bombhof auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer, das sich mit großer Schnelligkeit verbreitete. Die Dienstboten des Hotels und die Wachen einiger in dem Hotel einquartierten fremden Offiziere, die in dem Dachgeschoss schliefen, konnten kaum das nackte Leben retten. Auch die übrigen Gäste mußten schnell das Hotel verlassen. Der Dachstuhl brannte völlig nieder. (Hf. Ztg.)

* London, 28. Aug. Nach einer eilung des Kaiserlichen Vizekonsuls wurden am 27. August in Adis Abeba (Abyssinien) mehrere leichte Erdstöße verspürt.

* Christiania, 28. Aug. Bei den Stortingwahlen wurden bisher 37 regierungsfreundliche Abgeordnete, 11 Anhänger der oppositionellen Linken und 7 Sozialdemokraten gewählt. Zwei Stichwahlen fanden bereits statt. 68 Stichwahlen stehen noch aus und zwar 24 in Stadtkreisen und 44 in Landkreisen.

* Philadelphia, 28. Aug. Hippie, der Leiter der Real-Estate-Triest-Kompanie, die gestern ihre Zahlungen eingestellt hat, verübte, wie jetzt bekannt wird, am vorigen Freitag Selbstmord.

* Tientsin, 28. Aug. Auf den russischen Konsul Repten wurde heute ein Attentat ausgeführt. Der Konsul ist schwer verletzt. Der Täter heißt Lewinski.

Zur Verhaftung russischer Revolutionäre in Hamburg.

* Hamburg, 28. Aug. Die Ermittlungen über die hier verhafteten Russen haben ergeben, daß der Hauptleiter und zugleich die Kassendirektor eines hiesigen revolutionären Komitees entkommen sind. Die Vernehmungen haben bis jetzt kein Resultat erbracht, da alle fünf über ihre Person und über ihre Tätigkeit stillschweigen bewahren. Es ist jedoch festgestellt, daß sich einer mit dem Verkauf und Versand von Waffen und auch mit dem Studium der Zusammensetzung von Bomben beschäftigt hat, wie aus aufgefundenen Notizen ersichtlich sein soll. (Hf. Ztg.)

Bulgarien.

* Konstantinopel, 28. Aug. Die Spote verbannte an ihre diplomatischen Vertreter ein Firklar, in dem sie den Großmächten, das Aktionsprogramm des bulgarischen Komitees für Mazedonien mitteilt. Ueber die bulgarische Truppen-Konzentration an der Grenze wurden die Mächten von der Spote durch ein kurzes Firklar-Telegramm bereits verständigt.

* Konstantinopel, 28. Aug. (Wien. Corr.-Bur.) Die Meldung eines auswärtigen Blattes aus Belgrad, daß die russischen Truppen in dem Kampfe mit den Albanesen im Gebiete von Derna 2 Geschüge verloren hätten, ist unrichtig.

Die Revolution auf Cuba.

* Newyork, 28. Aug. Der „Newyork Herald“ erklärt, Deutschland verhandle direkt mit Cuba, während die anderen Nationen in der gegenwärtigen Krise durch die Union-Regierung verhandeln.

Aus Rußland.

* Petersburg, 28. Aug. Die Regierungen von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, England, den Vereinigten Staaten, Italien, Belgien und Japan brüchten dem Ministerpräsidenten Stolypin ihre Sympathie aus, aus Anlaß der Rettung aus Gefahr und ihre Enttäuschung über den gegen ihn ausgeführten Anschlag.

* London, 28. August. Der „Central-News“ wird aus Odessa gemeldet: Es sei die Absicht der Revolutionäre, alle Komitee auszureißen, um auf diese Weise der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten. Ein Mitglied der politischen Partei sagte: Falls ein solcher Plan wirklich bestehe, gebe er wahrscheinlich den deutschen Sozialisten (P) aus und die deutschen Konsulate wären zunächst gefährdet. (Hf. Ztg.)

Bermittelt.

— Wegen den ehemaligen Diener des Fürsten Breda. Ludwig Wase, der bekanntlich vor einiger Zeit von der 1. Kammer des Reichsgerichts Berlin I wegen Erpressung zu neun Monat Gefängnis verurteilt worden war, ist vom Landgericht Göttingen ein Strafverfahren wegen wissentlichen Meineids eingeleitet und seine Verhaftung beschlossen worden. Wase soll vor dem Amtsgericht Göttingen als Zeuge in der bekannten Silberdiebstahl-affäre einen wissentlichen Meineid geleistet haben. Die Verhandlung wegen Meineids wird das Schwurgericht Göttingen beschäftigen. Die Verteidigung hat Rechtsanwalt Walter Vahn-Berlin übernommen.

— Zu den Ueberziehungen in Senegambien wird aus St. Louis, 28. August telegraphiert: Es ist immer noch unmöglich, den Umfang der Verheerungen in Rußes zu schätzen, da die telegraphische Verbindung seit 14 Tagen unterbrochen ist und die ersten zuverlässigen Nachrichten am 26. August durch ein Dampfboot herbeigekommen. Das Telegraphenamt in Notam meldet eine weitere Zunahme der Ueberziehungen.

— Die Verbringung des Geheimen Hofrats von Geth fand gestern unter außerordentlich zahlreicher Be-

teiligung, namentlich aus allen technischen Kreisen Deutschlands, in Ulm statt. Im Auftrage des Ehrenpräsidenten der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, des deutschen Kronprinzen, legte Graf Arnim einen prachtvollen Kranz am Grabe nieder.

— Reicher Segen. Dem Arbeiter Mangel in Mühlenthal in Wiedenburg wurde kürzlich das zwanzigste Kind, die vierzehnte Tochter, geboren. Die Großherzogin Alexandra übernahm bei diesem Kinde die Patenschaft.

— Streikende Artilleristen in Holland. In der Garnison Naarden wiesen die Artilleristen dieser Tage das Brot zurück, weil es nicht zu essen sei. Die Sache wurde unterjucht und der Befehl erteilt, anderes Brot zu backen, doch auch zum zweiten Male konnte die Garnisonbäckerei kein gutes Brot liefern und es wurde von allen noch kurzer Bräutig zurückgebracht. Darauf wurde allen ein kleines Weißbrot verabreicht, das aber zur Sättigung nicht genügte. Die 8. Kompagnie hat aus diesem Grunde den Dienst verweigert. Die Disziplin scheint in Naarden, wie in anderen holländischen Garnisonen, nicht gerade mitterdelt zu sein, denn von einer Bestrafung der streikenden Artilleristen hört man nichts, wohl aber wurde der folgende Regimentsbefehl bekannt gemacht: „In Verbindung mit dem Vorhandensein von Brot geringerer Qualität im Fortogemach wird vorläufig Brot geliefert werden, das aus gedultem Mehl von vorzüglicher Qualität gebacken ist.“ Auch in Vlissingen wurde den Soldaten minderwertiges Brot geliefert, jedoch wurde hier ohne Streik sofort Abhilfe zu schaffen.

— Blinde Masseure. Man schreibt aus Newyork: Die japanische Sittliche blinde Masseure zu beschäftigen, hat seit einiger Zeit auch hier überhand genommen, und Newyork beherbergt bereits eine ziemlich große Anzahl von solchen blinden Handlungern, welchen dieser Art eine außerordentlich gut bezahlte Beschäftigung zugänglich gemacht wurde. Es besteht hier eine Messerschule für Blinde, welche sich großen Auftrages erfreut. Man hat nämlich herausgefunden, daß Blinde für diese Tätigkeit außerordentlich geeignet sind. Fast alle Schüler fühlen fossagen instinktiv, welche Muskeln besonderer Behandlung bedürfen, eine Eigenschaft, welche ihre Dienste als besonders wertvoll erscheinen läßt. Die Blinden verdienen bei dieser Tätigkeit mit Leichtigkeit 5-10 Dollar pro Tag.

— Fingerabdrücke im amerikanischen Deere. Wie aus Washington berichtet wird, soll in dem Deere der Vereinigten Staaten das System der Identifizierung durch Fingerabdrücke für Offiziere und Mannschaften eingeführt werden. Jeder Mann im Deere und jeder Rekrut soll demnach seinen Fingerabdruck auf Glas als offizielles Erkennungszeichen abgeben. Es soll der Abdruck von mehr als einem Finger genommen werden, damit die Erkennung auch noch möglich ist, falls ein Finger durch einen Schnitt verloren würde. Man erwartet, daß dank dem Vertillon-System jeder Befallene identifiziert werden kann, wie es auch für die Erkennung von Deserteurern wichtige Dienste leisten wird.

— Das Automobil des Prinzen Heinrich wurde auf der Fahrt bei Suldorf von Straßenjungen mit Steinen bombardiert. Der Chauffeur wurde getroffen und am Auge verletzt. Prinz Heinrich, der das Automobil selbst lenkte, stoppte in demselben Augenblick, worauf die Täter davonliefen. Der Chauffeur stieg ab, verlor sie und holte den Knaben, der ihn getroffen hatte, aus einem Hause heraus. Prinz Heinrich, dem der jugendliche Sünden vorgeworfen wurde, verwarnte ihn ernstlich und ließ dann weiter. Hoffentlich wird nunmehr durch die Eltern und Lehrer der Schuljugend dies gefährliche Treiben aufs strengste unterbunden werden.

— Ein bemitleidenswerter Millionär. Fünf Millionen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit will James Brings aus Guaymas in Mexiko, einer der reichsten Bergwerks- und Handelsleute operieren; es ist das sein ganzes Vermögen. Brings leidet an Auszug; seine bisherigen vergeblichen Bemühungen, Heilung von der schrecklichen Krankheit zu finden, haben ihn bereits über eine Million Dollars für Ärzte ufo. gekostet. Der Millionär hat sich das Leben vor fünf Jahren in Australien zugezogen. Jetzt reist er zum dritten Male nach Europa, um dort die besten Ärzte zu Rate zu ziehen. Brings hat eine Familie, bestehend aus Frau, sieben Töchtern und einem Sohn, er muß sich aber wegen der Anstaltungsgefahr von seinen Angehörigen schon seit fünf Jahren fernhalten.

— Eine lustige und was die Hauptsache ist, wahre Geschichte von einem hiesigen Bäckerlein, das „im Saal voll Frucht und Herrlichkeit“ nicht wagt, sein profanes Schutzwort an den Höfen zu behalten, erzählt die „Neue Welt“. Als der hiesige Bäckermeister L. aus N., im Amtsgerichtsgebäude in Flirt gekommen, durch das Hauptportal in die mit glänzend gemächtem Linoleum belegte und schön bemalte Flurhalle trat, beobachtete er staunend die glühenden Pfingstgitter der Portale, die schon geschweigten Treppengeländer und anders mehr; flugs zog er seine Schube aus und ließ, dieselben im Treppenhause zurücklassen, in Sträußen, in die oberen Diensträume, um dort sein jugendliches Herz durch Ansprache zu erleichtern und sich Recht zu holen. Nicht wenig erkundete Augen machte der Bock, als der ihm bekannte, nicht unterwürfige Bedmann auf seinen Schößen — nach ländlicher Sitte wieseln keine Sträuße an Fersen und Fersen ein bedenkliches Manoe auf — ins Bureau trat. Auf eine diebstahlige Frage entgegnete das Bäckerlein treuherrlich: „Ich hab mit mine alte Schuab nitt uff den schöne Bode troie troie.“

— Ein Aufruf an die Tischlermeisterinnen Berlins wird mit häuslichem Grusse von der Frau Obermeisterin Rohardt und 22 anderen Tischlermeisterinnen erlassen. In dem Aufrufe heißt es u. a.: „Es ist gewiß auch allen anderen Tischlermeisterinnen aufgefallen, daß unsere Männer bei allen feierlichen Anlässen, bei denen die Gewerbe Berlins in die Öffentlichkeit treten müssen, mit ihrem Abgehen gegen alle anderen Berufe zurückstehen. Die Tischlermeisterinnen besitzen zwar ein hervorragendes schönes Banner, aber die Schürpen und Aehrenbänder entsprechen in keiner Weise der Vereinigung. Wie jede ordentliche Hausfrau verantwortlich ist für das Aeußere ihres Mannes, so fühlen wir uns als Frauen verantwortlich dafür, daß unsere Männer gegen die Vertreter anderer Gewerbe nicht herbein zurückstehen. Die Unterzeichneten sind deshalb übereingekommen, 24 neue Abzeichen nebst Aehrenbänder zu stiften und die erforderlichen Mittel aus den Kreisen der Tischlermeisterinnen zu sammeln.“ Hoffentlich gelingt das weitere Unternehmen der Tischlermeisterinnen so, daß sich die lieben Gatten mit ihrem Brantzeuge nicht mehr vor den anderen Gewerken verhalten brauchen.

— Ein Tunnel durch den Mont-Blanc. In der französischen Schweiz wird der Plan, einen Tunnel durch den Mont-Blanc zu bauen, von neuem lebhaft erörtert. Man hat die Absicht, Le Favet-St. Germain in Frankreich mit Gormaggioire in Italien zu verbinden, wobei die vorhandene elektrische Bahn bis Chamonix benutzt und dann ein Tunnel durch den Mont-Blanc von etwa 10 Kilometer Länge gebohrt werden soll. Die Kosten des Baus werden auf 80 Millionen Mark geschätzt, und die Bauzeit ist auf 6 Jahre veranschlagt. Der Ingenieur Monod hat bereits die Koncession von den italienischen Behörden erhalten und verhandelt jetzt, wie die Pariser Blätter melden, mit den französischen

Volkswirtschaft.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kohlenmarkt.

(Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.)

Dortmund, 28. August. Die Festigkeit am Kohlenmarkt behauptete sich auch in der abgelassenen...

Nach am Braunkohlenmarkt bleibt die Tendenz fest. Humboldt, Schallmayer und Lucherberg bleiben in lebhaftem...

Der Kohlenmarkt stand zunächst unter dem Eindruck des bei der Gewerkschaft Glinauf Sonderhausen eingetretenen...

Am Erzkohlenmarkt beschränkte sich der Verkehr auf einige Umsätze in Wilsberg, Dautenberg, Düsse und Victoria...

Dem Schwelinger Hopfenmarkt wird uns unterm Gestrigen geschrieben: Die Klüde beginnt nun allenthalben lebhaft...

Zweibrücker Exportbrauerei A.-G. Auf der Tagesordnung einer Generalversammlung steht auch ein Aktienantrag...

Maschinenbau-Gesellschaft München. Die Gesellschaft beruft eine außerordentliche Generalversammlung ein, die über Aufstellung...

Kunstwolle Hohenheim, A.-G. In der Generalversammlung wurden Geschäftsbericht nebst Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt...

Spinnerei und Weberei Kottbus (Böhmen). Die Gesellschaft erzielte in 1905-06 einen Betriebsergebnis von M. 1.23 Mill. (i. V. M. 1.22 Mill.)...

Erste Rheinische Gußstahlwerkfabrik vorm. Friedr. Höpfer in Schweinfurt, A.-G. Der Fabrikationsüberblick vom Friedr. Höpfer in Schweinfurt, A.-G. Der Fabrikationsüberblick vom...

Rhein. A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Ruhrort. Die Dividende wird nach der Rhein. Ruhr-Bez. auf 16 pCt. (i. V. 10 pCt.)...

A.-G. Sächsische Elektrizitätswerke vorm. Pöschmann u. Co. in Zittau, Dresden. Laut Geschäftsbericht für 1905 erhöhte sich der...

Verlustvortrag vom Vorjahre von 332 600 M. auf 374 184 M. bei 406 000 M. Aktienkapital. Die Veräußerung des Wälder...

Zahlungseinstellung. Der Fabrikant Ferdinand Althoff (Firma Süddeutsche Rohwarenfabrik) in Rürberg meldete Konkurs an.

Alt.-Gef. Charlottenhütte, Niederselben. Die Gesellschaft, die im Frühjahr 1905 eine Sanierung vornahm durch Einforderung...

Neue 4proz. Anleihe. Die Stadt Rülhausen i. Gl., die beabsichtigt eine 4proz. Anleihe von M. 8 Mill. aufzunehmen...

Gas- und Elektrizitätswerke Forbach. Aus 21 953 M. Reingewinn werden 6 pCt. Dividende vorgeschlagen.

Bank für elektrische Unternehmungen, Zürich, und Societe Franco Suisse pour l'Industrie electrique, Genf. Die Societe...

Fabrik für Eisenkonstruktionen Alt.-Gef. vormals Schöppi u. Schweizer, Altdorf. Die Dividende für 1905-06 beträgt 7 pCt. (i. V. 6 pCt.)

Die Compagnie de l'Industrie mecanique in Genf erzielte nach Deduktion des sechsjährigen Verlustes von 70 812 fr. einen Reingewinn von 101 033 fr., der zu Abschreibungen verwendet wird.

Die Hanseatische Feuerversicherungs-Gesellschaft erklärt, daß die Verluste in Valparaiso im allgemeinen nicht annähernd die Höhe erreichen wie beim Unglück in San Francisco.

„Maatschappij tot Exploitatie van de Victoria Bron te Oberlahnstein“ (Gesellschaft zum Betriebe des Viktoriabronnens in Oberlahnstein). Amsterd. In ihrer letzten Generalversammlung...

Deutsch-Niederländische Bank. Die Bank zeigt an, daß sie, nachdem sie im Mai ds. J. eine Filiale in Kobe und im Juni in Singapore...

Ausführergesetz des Stahlwerksverbandes. Laut „R. B.“ gewährt der Stahlwerksverband für das vierte Quartal 1906 und das erste Quartal 1907 eine Ausführgelddung von 5 M. die Tonne...

Argentinens Außenhandel. Im ersten Halbjahre betrug die Ausfuhr des Landes nur 164 766 110 Pesos Gold oder 11 007 571 Reichsmark...

Kalibohrgesellschaft Emilienholl. Die Hauptversammlung bewilligte einstimmig zur Wiederbringung einer zweiten Tiefbohrung 150 M. Subsidie...

Societe electrique Westinghouse de Russie. Unter diesem Namen hat sich in Paris eine Aktiengesellschaft unter Mitwirkung der Societe anonyme Westinghouse de Petersburg...

Som amerikanischen Industral. Die vom amerikanischen Industral in Hamburg zur Verfertigung nach Nordamerika gelieferten bedeutenden Industralen haben der „Neuen Hansa, Welfen“...

Telegramme. Frankfurt a. M., 29. Aug. Die heutige Generalversammlung der Vereinigten Kunstlederfabriken genehmigte die beantragte Erhöhung des M. 3 500 000 betragenden...

Frankfurt a. M., 29. Aug. In den Räumen des A. Schaffhausen'schen Bankvereins fand heute die Gründung der „Deutschen Mineral-Deindustrie-Aktien-Gesellschaft“ statt, die die wichtigsten in Wiehe bestehenden Größbetriebe zu einer gemeinsamen Vereinigung zusammenfaßt.

Frankfurt a. M., 29. Aug. (Börsenbericht) Die gestrige Abschwächung in Newyork, welche hauptsächlich auf den Zusammenbruch der führenden Trustkompagnie Stral State Trust Company zurückzuführen ist...

Frankfurt a. M., 29. Aug. (Börsenbericht) Die gestrige Abschwächung in Newyork, welche hauptsächlich auf den Zusammenbruch der führenden Trustkompagnie Stral State Trust Company zurückzuführen ist...

Frankfurt a. M., 29. Aug. (Börsenbericht) Die gestrige Abschwächung in Newyork, welche hauptsächlich auf den Zusammenbruch der führenden Trustkompagnie Stral State Trust Company zurückzuführen ist...

Frankfurt a. M., 29. Aug. (Börsenbericht) Die gestrige Abschwächung in Newyork, welche hauptsächlich auf den Zusammenbruch der führenden Trustkompagnie Stral State Trust Company zurückzuführen ist...

Frankfurt a. M., 29. Aug. (Börsenbericht) Die gestrige Abschwächung in Newyork, welche hauptsächlich auf den Zusammenbruch der führenden Trustkompagnie Stral State Trust Company zurückzuführen ist...

Frankfurt a. M., 29. Aug. (Börsenbericht) Die gestrige Abschwächung in Newyork, welche hauptsächlich auf den Zusammenbruch der führenden Trustkompagnie Stral State Trust Company zurückzuführen ist...

Frankfurt a. M., 29. Aug. (Börsenbericht) Die gestrige Abschwächung in Newyork, welche hauptsächlich auf den Zusammenbruch der führenden Trustkompagnie Stral State Trust Company zurückzuführen ist...

Frankfurt a. M., 29. Aug. (Börsenbericht) Die gestrige Abschwächung in Newyork, welche hauptsächlich auf den Zusammenbruch der führenden Trustkompagnie Stral State Trust Company zurückzuführen ist...

Frankfurt a. M., 29. Aug. (Börsenbericht) Die gestrige Abschwächung in Newyork, welche hauptsächlich auf den Zusammenbruch der führenden Trustkompagnie Stral State Trust Company zurückzuführen ist...

Frankfurt a. M., 29. Aug. (Börsenbericht) Die gestrige Abschwächung in Newyork, welche hauptsächlich auf den Zusammenbruch der führenden Trustkompagnie Stral State Trust Company zurückzuführen ist...

Frankfurt a. M., 29. Aug. (Börsenbericht) Die gestrige Abschwächung in Newyork, welche hauptsächlich auf den Zusammenbruch der führenden Trustkompagnie Stral State Trust Company zurückzuführen ist...

Frankfurt a. M., 29. Aug. (Börsenbericht) Die gestrige Abschwächung in Newyork, welche hauptsächlich auf den Zusammenbruch der führenden Trustkompagnie Stral State Trust Company zurückzuführen ist...

Frankfurt a. M., 29. Aug. (Börsenbericht) Die gestrige Abschwächung in Newyork, welche hauptsächlich auf den Zusammenbruch der führenden Trustkompagnie Stral State Trust Company zurückzuführen ist...

Frankfurt a. M., 29. Aug. (Börsenbericht) Die gestrige Abschwächung in Newyork, welche hauptsächlich auf den Zusammenbruch der führenden Trustkompagnie Stral State Trust Company zurückzuführen ist...

Frankfurt a. M., 29. Aug. (Börsenbericht) Die gestrige Abschwächung in Newyork, welche hauptsächlich auf den Zusammenbruch der führenden Trustkompagnie Stral State Trust Company zurückzuführen ist...

Frankfurt a. M., 29. Aug. (Börsenbericht) Die gestrige Abschwächung in Newyork, welche hauptsächlich auf den Zusammenbruch der führenden Trustkompagnie Stral State Trust Company zurückzuführen ist...

Frankfurt a. M., 29. Aug. (Börsenbericht) Die gestrige Abschwächung in Newyork, welche hauptsächlich auf den Zusammenbruch der führenden Trustkompagnie Stral State Trust Company zurückzuführen ist...

Table with columns for bond types (e.g., Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen) and their corresponding values.

Table titled 'Bank- und Versicherungs-Aktien' listing various banks and insurance companies with their stock prices.

Frankfurt a. M., 29. August. Kreditaktien 211.80, Staatsbahn 144.75, Lombarden 84.20, Ägypter 100.00, 4% ung. Goldrente 98.10, Ostbahn 193.50, Diskontokommandit 194.00, Laura 246.50, Weissenhof 227.50, Darmstädter 139.00, Handels-Gesellschaft 170.00, Dresdener Bank 158.90, Deutsche Bank 239.50, Bochumer 248.50, Nordsee 156.10, 100% fest.

Rachbörsen. Kreditaktien 211.80, Staatsbahn 144.75, Lombarden 84.20, Diskontokommandit 194.00.

Mannheimer Effektenbörse

Heute wurden gehandelt: Dinger'sche Maschinenfabrik-Aktien zu 129 pCt., Aktien der Portland-Cementwerke Heidelberg zu 158 pCt. und Süddeutsche Kabelwerke Mannheim zu 150 pCt. Von Industrie-Aktien waren ferner begehrt: Zellulosefabrik zu 132 pCt., Kofheimer Cellulose zu 202 pCt., Maschinenfabrik Badenia zu 203 pCt., Pfälz. Nähmaschinenfabrik zu 141.50 pCt. und Südd. Drahtindustrie zu 148 pCt. (148.70 B.)

Obligationen

Table listing various bonds (e.g., Pfandbriefe, Staats-Obligationen) and their market values.

Aktien

Table listing various stocks (e.g., Banken, Eisenbahnen, Industrie) and their market values.

Berliner Effektenbörse

(Privattelegramm des General-Anzeiger.) Berlin, 29. Aug. (Bundsbörse). Auf die gestrige Steigerung von Kanada Pacific an der New Yorker Börse um ca. 2 pCt. leiteten Kanada Pacific bei Eröffnung mit 172.00, gegen 169.00 ein. Die Gesamtheit der Börse war relativ fest, doch hielt

die der Verkehr in engen Grenzen. Banken gegen gestern um 1/2 pCt. und darüber besser. Von Montanaktien nur Bochumer und Laura um 1/2 bis 3/4 pCt. besser. Selbständiger schwächer. Im Bahnenmarkt Franzosen auf Wien höher. Meridionalbahn 1/2 pCt. schwächer auf Grimaland. Auch Baltimore schwächer. Bonds still. 1902er Russen 7 1/2 pCt. gegen 7.00, 1906er Russen 85.50 gegen 85.75. Von Schiffbauaktien Palettsfahrt 1/4 pCt. höher. Trust-Dynamit 2 pCt. höher auf Rückkäufe. Zu Beginn der zweiten Börsensunde Banken sehr still. Russenbank 1 pCt. besser. 1902er Russen 1/2 pCt. anziehend. In den übrigen Märkten Verkehr vollständig stotend, so daß die meisten Kurse ausfielen. Konsolidation 6 pCt. höher. Ullinogelb, jenseit gefragt, 3/4. Nachher Montanwerte durchweg befestigt. Russen von 1902 71.00, 1906er 86.25. Kreditaktien 173.75. Tägliches Geld 3 pCt. In dritter Börsensunde fest. Die Steigerung in Konsolidation soll mit der Erwartung einer günstigeren Dividende zusammenhängen. Kohlenaktien befestigt. Industriewerte des Kassamarktes allgemein fest.

Berlin, 29. August. (Schlußkurse.)

Table showing closing prices for various securities in Berlin, including bonds, stocks, and commodities.

Privat-Diskont 3 3/4 %

W. Berlin, 29. August. (Telegr.) Rachbörsen. Kreditaktien 211.80, Staatsbahn 144.75, Lombarden 84.20, Diskontokommandit 194.00.

Pariser Börse

Table showing Paris market prices for various securities and commodities.

Londoner Effektenbörse

Table showing London market prices for various securities and commodities.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 29. August. (Tel.) Produktenbörse. Die Röhre des Septemberterminals brachte heute für Weizen und für Roggen Realisierungen in den Markt, welche bei der fehlenden Unternehmungslust auch spätere Termine ungünstig beeinflussten. Auch Hafer war durch Realisierungen gedrückt und nahe Lieferungen nicht unwesentlich billiger. Weizen: A 100 sehr still, aber ziemlich preisstaltend. Wetter: schön.

Berlin, 29. August. (Telegramm.) (Produktenbörse.)

Table showing Berlin commodity prices for wheat, rye, and other grains.

Liverpool, 29. August. (Anfangskurse.)

Table showing Liverpool commodity prices for wheat and other grains.

Gerichtszettlung

Mannheim, 28. Aug. (Berichtskammer I.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor v. Woldek. Beisitzer der 1. Instanz Herr Amtsanwalt Dr. Müller. Am 8. April d. J. bekam der Wirt Georg Dietrich den Besuch eines Gastes, von dem er wußte, daß er nicht Gutes im Schilde führte. Tatsächlich hatte der Tagelöhner Dies schon auf dem Wege zur Dietrich'schen Wirtschaft die Absicht ausgesprochen, heute Mittag er bei Dietrich alles zusammen. Dietrich gab ihm deshalb auch kein Bier und forderte ihn auf, das Kofel zu verlassen. Dies antwortete mit Schimpfen: 'Bauerwirt! S... bub' und ähnlichem und begann nach dem Wirt mit Biergläsern zu werfen. Dietrich warf mit einem Bierglas zurück. Da auch noch Fensterscheiben in Trümmer gingen, so beschloß der Wirt am Schluß der Affäre einen Schaden von circa 50 M. Das Schöffengericht hat gegen Dies auf 6 Wochen Gefängnis erkannt, aber auch Dietrich wegen Körperverletzung zu 6 W. Geldstrafe verurteilt. Dietrich legte Berufung ein und erzielte heute seine Freisprechung. Bert.: R. H. Dr. Kay. Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen a. verübte der 26 Jahre alte Tagelöhner Johannes S o m m e r n z u s Rheingönheim im vorigen

Monat an einem 11jährigen Kinde aus Oppau, das ihm, während er auf der Oppauer Insel arbeitete, das Mittagessen brachte. Das Kind wurde überdies dadurch mit einer ekelhaften Krankheit angesteckt. Das Urteil lautet auf zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre.

Ein gefährlicher Einbreichler erscheint in der Person des 25 Jahre alten Eisenbrechers Karl R o h n e r von hier auf der Kaffeebank. Er hat das Diebeshandwerk nach einem bekanntlich System betrieben. Er ging in die Häuser, suchte durch Anklingeln festzustellen, ob die Bewohner eines Ab schlusses zu Hause seien oder nicht, und wenn niemand kam, öffnete er mit einem Sperrhaken die Ab schlüsser und durchlöcherigte Kisten und Kasten. Meist bestand seine Beute aus Uhren, Ringen und bar Geld. In einem Falle — bei der Gustav Ernst Witwe in S 640 — fielen ihm neben einer Herrenjoppe nebst Weste im Werte von 40 M. und einem Opernglas im Werte von 15 M. 6 Pfandbriefe für Schmid und Weising im Werte von 300 M. in die Hände. Vom Gefängnis aus verurteilte ihn der Richter wegen Diebstahls und Jenseits zu einem Ganzen zu beinhalten, brachte sich aber dadurch nur selbst in eine Sandpasse, in der ihm nichts übrig blieb, als ein Geständnis abzugeben. Einen Fall suchte er heute wieder streng zu machen, aber er hatte schon zu viel ausgepackt, ganz abgesehen davon, daß ihm ein Mißverstand schmächtig mißlang und das Gericht konnte ihn daher mit seinen eigenen Worten fangen. Es ist anzunehmen, daß Rohner noch weit mehr 'beizert' hat als die Anklage ihm heute vorwirft. Den Betrag seiner Diebstähle brachte er mit zweifelhafteu Fremdzimmern in gewissen Kreisen durch. Der schon achtmal vorbestrafte Angeklagte wurde zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt und ihm die Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt. Bert.: R. H. Weisberg.

Lichtenau (H. Kehl), 28. Aug. Ihre unüberwindliche Abneigung gegen die Automobilmotoren hat die 17jährige Dienstmagd Barbara Haber von Lichtenau, wohnhaft in Lichtenau, vor die Schranken des Reichs Schöffengerichts gebracht. Am 5. Juli abends, gegen 9 Uhr, war der Dr. phil. Gustav Metz von Baden mit seinem Automobil in langsamem Tempo durch genannten Ort gefahren. Als das junge Mädchen ihn sah, gab es ein Schrei mit Wasser über ihn, das sie eben am Bache geholt hatte. Die Anklage lautet auf Körperverletzung. Das Gericht erkannte zu einem Verurteil. Der Vorsitzende betonte, daß die Tat des Mädchens ein Ausfluß der in Stadt und Land gegen die Automobilmotoren herrschenden Abneigung sei, die ein großer Teil der Fahrer selbst durch ihr allzu schnelles Fahren verurteilt habe.

Geistliches

„Eink und Fest.“ Seltene? Stiden? Alle diese Beschäftigungen verlangen das Anstrengen der Augen, denn jeder Strich muß gelassen werden. Das beim Stricken dieser Nisthans möglich ist, das man dabei sogar lesen kann, sollte ein Argument praktischer Art sein, wo etwa die sentimentale Seite nicht Anknüpfung fände. Und noch etwas: Stricken macht nicht nennend, die unermüdeten stricken andere Mütter und Großmütter, und wer hätte eine von ihnen jemals tödnen und küssen: „Ach Gott, mein Verden!“ Darum gilt für die kommenden Winterabende der Ruf: „Rück zur alten Gemütsstärke beim Strickstramp!“ Um unseres Väterchen, von denen wir hoffen, daß dieser Ruf bei ihnen nicht ungehört verhallen möge, einen Fingerzeig zum Einkauf vorzulegen, Strumpfwolle zu geben, wollen wir sie auf die im besten Falle lebenden Fabrikate der Firma Gebrüder Müller in Dethlingen aufmerksam machen, von denen sich die unter dem Namen „Föhnwolle“ schon seit langen Jahren im Handel befindlichen Qualitäten in Interessentenkreisen einer geradezu enormen Beliebtheit erfreuen. Aus diesem, ausgewählten Stoff wollen hergestellt, ist „Föhnwolle“ tatsächlich das Beste, was in Strickwaren auf den Markt gebracht wird, das Ideal einer Strickwolle. Sie ist präpariert gegen Einweichen in der Wäsche, von großer stets gleich bleibender Weichheit, unübertrrefflicher Haltbarkeit, die angenehme Verflechtung, selbst für die empfindlichsten Hände,

Verantwortlich: für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Georg Christmann. für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönsfelder, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: S. H. Richard Schönsfelder. für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. S. Kaas'schen Buchdruckerei G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Junge, Junge! Ist das nicht einfach herrlich?

daß man in der Mehrzahl der Fälle, was die als berühmten Soderer Heilquellen wirksam macht? Hier hat ich eine Frau's Achte Soderer Pakete, darin finden die wesentlichen Bestandteile der wertvollen Soderer Mineralquellen und wenn zu eine Schachtel Pakete natürlich auch nicht eine Brummenart ersuchen kann, so werden die Pakete dann doch verfrachtet bei allen chronischen Erkrankungen und augenblicklichen katarrhalischen Verunreinigungen, seien welche die Ursachen selbst gebracht werden. Ich schwitze geradezu für die Pakete und ich kann ohne sie gar nicht mehr auskommen. Man kann sie in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung für 25 Pfg. die Schachtel haben. 3110

Advertisement for Kalodont tooth cream, featuring the brand name in a stylized font and the text 'Überall zu haben' and 'erhält die Zähne rein, weiss und gesund.'

Advertisement for Zwangsversteigerungen and Aufbewahrungs-Magazin, listing dates and locations for auctions and storage services.

Auszug aus dem bürgerl. Standesregister für die Stadt Mannheim.

- August. Geborene: 16. Schieferbender Ludw. Schuckmann e. L. Kathar. Anna.

- 20. Schlosser Hermann Eger e. L. Elise. 20. Fabrikarbeiter Jakob Martin Salzer e. L. Anna.

- 22. Buchb. Brdr. Ehardt e. S. Dora. 19. Installateur Jos. Steigle e. S. Willi.

Koche auf Vorrat! Wecks Frischhaltung! Besten Jahren tausendfach bewährt!

Für rationelle Zahn- u. Mundpflege ist das Beste. CENAL Zahnpasta.

Färberei R. Schaedla Chem. Reinigungsanstalt. E 1, 14. Telefon 1488 Q 3, 10.

Stets willkommenes Geschenk sind meine garantiert echten Spezialitäten als: Schwarzwälder Kirschwasser.

Hypothekengelder, an erster und Rostkauschillinge, Immobilien vermittelt.

Fritz Baumüller Laisering 26. Telefon 514. la. Fettschrot, sehr feinfrei, à 100 K. 0.95

Sängerhalle Mannheim. Samstag, 1. Sept. 1906, abends 9 Uhr Zusammenkunft im Lokal.

Unterricht. Gander's Herren und Damen mit feiner Feder eine feine Handschrift.

Vermischtes. Sind von 1/2 Jahren mit gutem Erfolg in Gebrauch.

Geldverkehr. I. Hypotheken auf Wohnhäuser, Villen, Ländl. Objekte etc.

Ruhr-Zechen-Coks, erstklassig. la. Ruhr-Gas-Coks la. Nusskohlen, Briketts, Holz etc. etc.

Zahn-Atelier Mosler Q 1, 5. Breitestr. Q 1, 5. 64800

Reismehlseife ist allein echt in mit meiner Firma versehenen Originalpackung.

Optische Spezial-Abteilung der Firma D. Mayscheider fertigt seit über 50 Jahren wissenschaftlich korrekte Brillen.

Mannheimer Kohlenhandels-Gesellschaft Brennmaterialeien

Palotto

Fussbodenanstriche! Bodenlacke eigener Fabrikation.

Ruhrkohlen J. K. Wiederhold Laisering 37. - Telefon 618

Wasche mit Luhrs Gibt schönste Wasche Nurecht MIT ROTBAND

Rahmenfabrik von Just Schiele O 2, 9 fertigt zum Maße passende Bilderrahmen.

Weibezahn's Hafermehl beste Kindernahrung

Ein Schatz Stedensperd-Bienenmilch-Seife

Ein heller Kopf Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Stedensperd-Bienenmilch-Seife

